

Eine toxische Beziehung

Die Novelle von Arthur Schnitzler über die Entwicklung von Marie angesichts des nahen Todes von Felix

Rezensionen des
Instagram-Accounts
@buchstaben
getuemmel
Sabrina

Rezension von Sabrina

Inhalt

Wien, um die Jahrhundertwende: Das junge Paar Felix und Marie leben in recht gut gesicherten Verhältnissen. In Anbetracht des nahenden Todes von Felix aufgrund einer Krankheit und Maries Wunsch, mit ihm gemeinsam zu sterben, begeben sich beide auf eine letzte Reise. Doch weit entfernt von Zuhause, erwacht in Marie neuer Lebensmut und sie zweifelt an ihrem zuvor gefassten Entschluss.

Bewertung

Es handelt sich bei dieser Novelle um einen Klassiker aus dem Jahre 1894 (Erstveröffentlichung).

Auch, wenn es sich hier eher um ein schmales Werk handelt, fiel es mir nicht so leicht, hinein zu finden. Es ist auch keine Geschichte, die sich mal eben so nebenher lesen lässt. Und es fiel mir auch schwer, eine Sterne-Bewertung für ein so „altes“ Buch abzugeben.

Die Sprache ist gewöhnungsbedürftig und natürlich auch der Schreibstil an sich.

Heutzutage würde man die Thematik eher als toxische Beziehung beschreiben, wobei man zur damaligen Zeit eher die Konventionen im Hinterkopf hatte. In diesem Fall die völlige Unterwerfung der Frau bzgl. der Wünsche des Mannes. Also eine Situation, die tatsächlich in einigen Ländern noch heute aktuell ist.

Ich finde es bei Klassikern generell nicht einfach zu sagen, ob sie einem gefallen oder nicht. Mich hat hier besonders die Entwicklung von Marie erstaunt... zu Beginn erschüttert, eigentlich schon depressiv und bereit ihrem Partner in den Tod zu folgen und dann im Verlauf immer mehr aufblühend, lebensfroh und mit einem Anflug von Unabhängigkeit.

Ein durchaus lesenswertes Werk, das ich mit 7/10 Punkte bewertet habe.

Hierzu schrieb die Bloggerin strong_andbeauty

Klassiker haben in der Tat, eine nicht so einfachen Schreibstil in aller Regel, doch können sie Einblicke, in eine andere Zeit geben.

Oft ertappte ich mich beim Lesen, wie ich Vergleiche ziehen konnte, zwischen alter und neuer Literatur. Und finde die Unterschiede, recht spannend.



Fortsetzung: Seite 2

Die Leidenschaft zur Seefahrt wird innerhalb der Familie „weiter vererbt“

Ein Roman von Gorch Fock voller Dramatik, Heimatliebe und Leidenschaft

Rezensionen des
Instagram-Accounts
[@buchstaben
getuemmel](#)
Sabrina

Rezension von Sabrina

Inhalt

Wir lesen hier die Geschichte der Finkenwerder Familie Mewes, die schon seit Generationen vom Fischfang lebt. Der 12jährige Klaus, genannt Störtebeker, soll in die Fußstapfen des Vaters treten und nun mit zur See fahren. Die Mutter ist nicht so ganz glücklich darüber, muss sich aber fügen.

Bewertung

Mein zweiter Klassiker aus dem Input-Verlag stammt im Original aus dem Jahre 1912. In dieser überarbeiteten Fassung wurde der plattdeutsche Dialekt teilweise ins Hochdeutsche übertragen, um den Text der „Allgemeinheit“ zugänglicher zu machen.

Mir hat die Geschichte recht gut gefallen, wobei man ja immer die Entstehungszeit im Hinterkopf behalten muss, damit man nicht ständig Kritik übt.

Die Seefahrt wird hier natürlich sehr in den Himmel gehoben und diese Leidenschaft quasi innerhalb der Familie „weiter vererbt“.

Ein Roman voller Dramatik, Heimatliebe und Leidenschaft zur Seefahrt.

Sicherlich sind solche Klassiker nichts zum „schnell weg lesen“, da sie sprachlich sehr herausfordernd sein können, aber die Werke der @perlenbibliothek haben mir den Weg zu diesem Genre neu eröffnet.

Ich vergebe hier 7/10 Punkten.

Die Bloggerin [kein_tag_ohne_lesen](#) schrieb dazu:

Ich habe das Buch Anfang 2023 gelesen. Ich bin Küstenkind aus Kiel und mit der Präsenz des Segelschulschiffs Gorch Fock aufgewachsen. Mich hat das Buch total begeistert und es ist unter den Top 5 Büchern meines ersten Lesehalbjahres 2023. Schön, dass es dir auch gefallen hat.

